

Zusammen „werken“ – Hendrik Stollé

Mein Name ist Hendrik Stollé und ich arbeite als Goldschmied.

Ein Goldschmied stellt Schmuck aus edlen Metallen wie Silber oder Gold her. Seit 25 Jahren habe ich eine Werkstatt in Arnheim. Das ist eine Stadt in den Niederlanden.

Seit 8 Jahren kommen Menschen mit psychischen Erkrankungen zu mir in die Werkstatt.

Das Besondere ist, dass alle Menschen miteinander arbeiten und es funktioniert wunderbar.

In meiner Werkstatt passiert seit Jahren Inklusion.

Die Menschen, die zu mir in die Werkstatt kommen, befinden sich in einem Programm unserer Gemeinde.

Das Programm heißt aktivierende Arbeit.

Bei aktivierender Arbeit geht es um zwei Dinge:

Erstens geht es darum, dass sie Menschen wieder in der Gesellschaft leben.

Und zweitens geht es um das Lernen von beruflichen Fähigkeiten.

Das Ziel ist es, mit den Menschen gemeinsam ein stabiles soziales Netzwerk aufzubauen, in dem sie sich weiterentwickeln können.

In Arnheim gibt es viele Hilfs- und Beratungs-Angebote. Zum Beispiel im Bereich Ausbildung, Betreuung, Erziehung, psychische Probleme, Wohn- und Geld-Angelegenheiten.

Wir arbeiten eng zusammen mit den Arbeitgeber_innen. Und mit der Familie und den Freund_innen der Menschen.

In den Niederlanden werden soziale Projekte nicht nur vom Land finanziert. Es gibt auch viele private Stiftungen.

In Arnheim bieten mehr als 100 Betriebe Plätze für Menschen mit Förderungsbedarf an. Es sind vor allem kleine Betriebe.

Für jede Person, die betreut wird, bekommt der Betrieb ein bisschen Geld.
Für kleine Betriebe ist das wichtig für die finanzielle Absicherung.
Es ist aber auch viel Arbeit Menschen im Betrieb zu betreuen.
Man muss immer wieder schauen, was das Beste für die Menschen ist.
Und man muss sich gut vernetzen und sich Beratung holen, wenn das notwendig ist.

Meine Werkstatt ist im Erdgeschoss in meinem Haus.
Zugleich ist sie auch mein Laden, in dem ich Schmuck ausstelle und verkaufe.
Ich habe viele Werkzeuge und sogar einen 3D-Drucker.
Im Garten steht ein Auto, das wir in ein Rennauto verwandeln wollen.
Bei mir in der Werkstatt wird es nie langweilig.
Ich biete Goldschmiede-Kurse an.
Und es arbeiten 8 Menschen mit Förderbedarf bei mir. Sie haben Diagnosen wie Schizophrenie, Autismus, Drogenprobleme und vieles mehr.
Es ist ganz unterschiedlich, was die Menschen bei mir lernen.
Und es ist jeden Tag ein bisschen anders.
An einem Tag hat jemand gar keine Lust unter Menschen zu sein oder zu arbeiten. An einem anderen Tag geht es gut und es wird Schmuck geschmiedet.
Einige brauchen zuerst ein bisschen Zeit, wenn sie in der Werkstatt ankommen.
Sie müssen erst mit einem Kaffee entspannen, bevor die Arbeit losgeht.

Ich erzähle euch ein Beispiel:

Mein Lehrling heißt Nord. Er hat Autismus.
Er hat sich in der normalen Arbeitswelt nicht gut zurechtgefunden.
Deshalb ist er mit 20 Jahren zu mir in die Werkstatt gekommen.
Jedes Jahr schauen wir, wo er steht und setzen gemeinsam Ziele fest.
Nord ist schon seit 5 Jahren bei mir und es ist erstaunlich, was aus ihm geworden ist. Er ist selbstbewusst, er hat Ziele im Leben und viele Menschen um ihn herum, die ihn unterstützen.
Er kommt 4 Mal in der Woche zu mir und hilft bei den Goldschmiede-Kursen.

Aber wir haben auch eine Bank im Garten. Die ist schon ganz durchgesessen, weil er da so oft sitzt und gar nichts tut. Es gibt manchmal solche Phasen.

Ich habe eine Freundschaft mit Nord und ich glaube, dass das ganz wichtig ist. Dadurch übernimmt er mehr Verantwortung.

Ich bin sehr froh über meine Werkstatt.

Die Menschen, egal ob Kursteilnehmer_innen oder Menschen mit psychischen Problemen, haben hier einen Platz und das macht mich sehr glücklich.